

CDU-Politiker zu Sommertour in Sportkneipe

Sepp Müller und Karin Tschernich-Weiske
kamen aus Berlin und Magdeburg zu Bürgern.

VON SILVIA BÜRKMANN

MILDENSEE/MZ. „Wir glauben an die Kraft des Dialogs und freuen uns auf eure Teilnahme!“, hatten sich die CDU-Abgeordneten Karin Tschernich-Weiske, Mitglied des Landtages Sachsen-Anhalt, und Bundtagsmitglied Sepp Müller in dieser Woche aufgemacht zur Sommertour mit Bürgergesprächen in ihrem Heimatwahlkreis. Nach der Kirche Goltewitz im Wörlitzer Winkel (Montag) und am Dienstag ins Dorfgemeinschaftshaus in Senst, war am Mittwochabend in die Sportgaststätte Mildensee eingeladen worden. Und beide Politiker konnten sich freuen über eine große Runde interessierter, diskussionsfreudiger und kritischer Zuhörer und Fragesteller.

Von Lokal- und Weltpolitik

Nachdem der aus Gräfenhainichen stammende Mann und die gebürtige Dessauerin kurz die aktuellen Eckpunkte ihrer Arbeit in den Parlamenten umrissen hatten, stellten sie sich den Bürgerfragen. Und die betrafen sowohl Bundes- und Weltpolitik als auch drängende Fragen des Landes und der Kommunen.

„Danke, dass Sie
uns die Zeit für

die Kommunen und Landkreise weiterleitet. Um dieses Geld ziel führend und schnell „auf die Straße zu bringen“, müssen aus Sicht der beiden CDU-Politiker verschiedene Stellschrauben neu justiert werden: Verkürzung des Planungsverfahrens, Vereinfachung des Vergaberechtes sowie Antrags- und Beteiligungsverfahren.

„Wir sind in Deutschland einfach zu langsam bei der Realisierung von zukunftsfähigen Investitionen. Daran aber entscheidet sich, wann unsere Wirtschaft wieder in Gang kommt und ob und wie lange wir unseren Wohlstand sichern können“, brach Müller leidenschaftlich eine Lanze für den Neuaufbruch der neuen Bundesregierung. Für die Zwischenfrage aus dem Publikum, ob sich für Dessau-Roßlau die Ansiedlung der „Algenfabrik“ am Flugplatzgelände nach langer Funkstille inzwischen erledigt habe, nachdem freigelegte Flächen wieder verwuchert seien, sprang Eiko Adamek ein. Der CDU-Fraktionsvorsitzende war von der Planung der nächsten Stadtratssitzung etwas verspätet zur Sommertour seiner Parteifreunde gestoßen: Nach seinem Kenntnisstand, freilich auch schon ein Jahr alt, seien der Investor (die britische Firma Algaecytes) und die Stadt noch immer miteinander im Gespräch.

Heiße Themen kühl bewertet

uns die Zeit für
diesen Dialog
geschenkt haben.“

Karin Tschernich-Weiske
Landtag Sachsen-Anhalt

Also schaffte es neben ausufernden Lohnnebenkosten und fehlende Nachfolgern im mittelständischen Gewerbe auch die Adria-Siedlung aufs Tapet. Nun hatte es gerade für die „Adrianer“ nach 2024 und dem Besuch von Sachsen-Anhalts Infrastrukturministerin Lydia Hüskens (FDP) Bewegung und Verbesserungen für die nach Starkregen stets überfluteten Straßen gegeben. An der Beleuchtung im „Zwickmantel“ aber ermangele es noch, auch an der Hotelzufahrt in der Sonnenallee. Der Anwohnerwunsch nach Lärmschutz vor Autobahngedröhn sowie einer Querungshilfe Höhe Hellen Eiche über die Richtung Oranienbaum vielbefahrene B 107 aber blieb unerfüllt.

Karin Tschernich-Weiske will in Magdeburg noch einmal nachfassen für die Adria-Siedlung, gerade, wenn das Land seinen Anteil aus dem Infrastrukturpaket des Bundes über das Sondervermögen an

Heiße Themen kühl bewertet

Allgegenwärtig im Gespräch indes ist deutschlandweit die Forderung nach massivem Bürokratieabbau. Dabei hat die Partei von Bundeskanzler Friedrich Merz dicke Bretter zu bohren und erste Eckpfeiler gesteckt. Die freilich berühren nahezu alle Bereiche der Gesellschaft von der Energieversorgung samt Netzausbau, der Arbeit einschließlich Lohnnebenkosten, der Sozialversicherung und -versicherung bis hin zu Bildung und Ausbildung.

Und weil auf dieses große Tableau unweigerlich internationale und globale Kräfte, Verbindungen und Beziehungen einwirken, wurde es am Mittwochabend in der Mildenseer Sportgaststätte „Am Anger“ auch hochpolitisch.

In Sachen Schuldenbremse beispielsweise differierten Meinungen vom mutwillig „gebrochenen Wahlversprechen“ bis zur geopolitisch „zwingend notwendig gewordenen Anpassung“. Dargelegt wurden die ungleichen Standpunkte sachlich, ohne Effekthascherei und Anfeindungen. Diese Atmosphäre ließ auch nach zweistündiger Debatte die Bürger im Anschluss noch für Rückfragen verweilen. „Wir sind glücklich, dass sie uns diese Zeit geschenkt haben“, zeigten die Politiker total nahbar.



Geschlagene zwei Stunden kamen Karin Tschernich-Weiske und Sepp Müller